



Fachteil PRE Projekte

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ 044 217 77 33 ■ www.zbv.ch

Im Kanton ZH gibt es noch keine PRE-Projekte. Dabei können sie einer Region helfen, die Wertschöpfung in der Region zu behalten und zu steigern

Innovative Ideen können wahr werden

Produktion	Verarbeitung	Vermarktung	Aufbau & Weiterentwicklung Betriebszweig auf LW-Betrieb	Weiteres
Früchte & Gemüse (F & G)	F & G-Verarbeitung	Verkauf	Agrotourismus: Übernachtung, Gastronomie, Erlebnisse	Aufwertung der Region
Ackerbau	Mühlen	Logistik & Lagerung	Verarbeitung & Lagerung	PRE-Geschäftsführung (gilt nicht als TP)
Reben	Vinifizierung	Gastronomie	Direktvermarktung	Diverses
Milch	Milch	Kommunikation, Marketing	Pädagogische Angebote	
Mast	Fleisch	Diverses	Erneuerbare Energien	
Alp (Milch, Mast, Stall)	Alp		Diverses	
Diverses	Diverses			

PRE-Projekte müssen mindestens drei Teilprojekte aus diesen Bereichen umfassen. Grafik: Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Innovative Ideen müssen nicht Ideen bleiben. Mit zwei unterstützenden Massnahmen können Ideen zu wertschöpfenden Projekten umgesetzt werden: «PRE-Projekte» vom Bund und «innovativi Puure» vom ZBV und Strickhof.

Um die Regionalpolitik besser auf die Agrarpolitik abzustimmen, hat der Bund bei der Agrarpolitik 2007 das Instrument Projekte zur Regionalen Entwicklung PRE eingeführt. Damit kann die Entwicklung regional gefördert werden, sofern die Landwirtschaft vorwiegend beteiligt ist. Die Beiträge stammen vom Bund und vom Kanton und sollen einheimische und regionale Produkte fördern und die regionalen Strukturen verbessern.

Ziel dieser PRE ist es, die Landwirtschaft beim Aufbau von neuen Wertschöpfungsmöglichkeiten zu unterstützen und sich besser mit den anderen Akteuren der Region zu vernetzen. Sie bieten einer Region zudem die Chance, neue Entwicklungsperspektiven zu kreieren, den regionalen Zusammenhalt zwischen den Akteuren

zu stärken und die regional vorhandenen Ressourcen besser in Wert zu setzen. Konkret kann das bedeuten:

- Landwirte entwickeln und vermarkten gemeinsam mit anderen Betrieben ein neues Angebot in der Region. Beispielsweise neue Käsesorten aus regionaler Milch;
- Landwirte arbeiten intensiver mit den Akteuren der regionalen Wertschöpfungskette zusammen. Beispielsweise die Zusammenarbeit mit dem regionalen Metzger;
- Landwirte diversifizieren ihre landwirtschaftlichen Betriebe in Richtung Agrotourismus. Zum Beispiel Schlafen im Stroh mit regionalen Käsesorten und Fleischspezialitäten zum Frühstück.

Damit sollen Betriebe und Produkte gegenüber potenziellen Kunden besser sichtbar werden und die Leistungen der Landwirtschaft besser in Wert gesetzt werden.

Diese Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Betrieben und anderen Branchen stärkt die Landwirtschaft und steigert das Image der Region. Sie schaffen damit Mehrwert für die Produkte.

Ideal ist es, wenn solche Projekte von unten nach oben entwickelt werden, sogenannte Bottom-up-Projekte, das heisst, innovative Ideen werden von der Basis, also den regionalen Akteuren, eingebracht und wachsen dann wie eine Pflanze von unten nach oben, um grösser zu werden.

Eventuell können aufgrund von vorhandenen Produkten oder Abläufen innovative Ideen entwickelt werden, die dann mit Beiträgen gefördert werden können.

Für die Entwicklung solch innovativer Ideen besteht im Kanton ZH bereits ein Angebot vom ZBV und dem Strickhof: Das Projekt «innovativi Pure» unterstützt Landwirte dabei, neue Ideen zu entwickeln, die Machbarkeit abzuklären und auf Tragbarkeit zu prüfen. Solche Ideen können danach im Rahmen eines PRE-Projekts weiterentwickelt und umgesetzt werden und regional einen Mehrwert schaffen.

Falls Sie eigene Ideen haben, zögern Sie nicht und melden Sie sich beim ZBV oder beim Strickhof. Wir beraten Sie gerne, damit der Wert in der Region vermehrt werden kann.

■ Pablo Nett, ZBV-Beratungsdienst

«Innovative Puure» bringt gute Ideen zum Abheben

Verrückte Ideen prüfen und umsetzen?

«Innovativi Puure» ist ein gemeinschaftliches Projekt vom ZBV und Strickhof zur Förderung von innovativen Projekten in der Zürcher Landwirtschaft. Das Programm bietet Unterstützung von der Idee bis zur Realisierung.

Hat ein Landwirt eine neue innovative Idee, kann er auf Unterstützung durch die «innovativi Puure» zählen: Idealerweise meldet er sich mit seiner Idee beim Programm an.

Im Modul Puureplan werden die Ideen in einem Kurs zu einem Projekt verdichtet.

Die Ideen und Visionen werden strukturiert und zu einem konkreten Businessplan umgearbeitet. Dabei erhält die Idee konkrete Daten und Struktu-

ren, so wie es potenzielle Geldgeber verlangen.

Wenn das Projekt machbar ist, kann der innovative Landwirt in einem nächsten Schritt mit einem Coaching unterstützt werden.

Dabei wird am Projekt gefeilt und die Idee optimiert. Schliesslich kann das Projekt umgesetzt werden. Eingezeichnete Projekte werden in regelmässigen Abständen begutachtet und die besten werden mit einem Preis «Puurepreis» belohnt.

Sollte eine innovative Idee ein grösseres Potenzial zeigen, kann in einer weiteren Phase ein PRE-Projekt daraus entstehen. Die Fachleute von Innovativi Puure unterstützen Sie gerne in der Entwicklung solcher Ideen.

Weitere Infos finden Sie unter www.innovativipuure.ch.
■ Pablo Nett



Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

Der Kreislauf des Lebens

Momentan spüren sicher einige die Vorfreude auf die Ernte, auch wenn das wechselhafte, regnerische Wetter aktuell die Stimmung noch leicht trübt. Das Getreide wird langsam reif und auch der Raps nähert sich langsam dem Erntezeitpunkt.

Die Maschinen und Wagen für die Abfuhr der Ernte sollten langsam kontrolliert und bereit gestellt werden. Der Mais und die Zuckerrüben wachsen fleissig, dürfen sich aber bis zur Ernte im Herbst auch noch etwas Zeit lassen. Auch wenn diese Zeit nicht immer ganz stressfrei vorübergeht, ist es ein sehr schöner Teil unserer Arbeit. Der Lohn für die Arbeit des ganzen Jahres, für das Pflegen der Kulturen,

sich für meinen Betrieb, zum Beispiel herbizidfrei zu produzieren? Wären die nötigen Maschinen verfügbar? Bei welchen Kulturen benötige ich eine zugeeilte Liefermenge und bekomme ich diese? Und so beginnt der ganze Kreislauf wieder von vorne. Beruhigend oder nicht? ■

«Beruhigend oder nicht?»

Allerdings ist ja nach der Ernte auch vor der Ernte: Wir müssen uns bereits wieder Gedanken machen, was und wie wir im nächsten Jahr produzieren möchten.

Dies kann doch noch einige Minuten in Anspruch nehmen. Behalten wir alle Kulturen oder hat sich die Nachfrage verändert? Gibt es Sorten, die sich für meinem Standort besser eignen? Habe ich die Möglichkeit, meine Anbaumethoden zu verbessern? Lohnt es

Interview zum Fachteil

Lisa Landert

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Agrarökonomie, Raum und Strukturen beim Bundesamt für Landwirtschaft BLW. Zuständig für den Vollzug des Förderinstruments Projekte zur regionalen Entwicklung PRE in der Deutschschweiz und im Tessin.



«Wichtig ist, dass sich von Beginn an regional verankerte Akteure mit dem Projekt identifizieren.»

Wie ist der aktuelle Stand der PRE-Projekte in der Schweiz und im Kanton ZH?

Seit 2007 wurden schweizweit 19 Projekte realisiert, 22 Projekte befinden sich aktuell in der Umsetzung und 33 Projekte sind in Planung. Im Kanton Zürich wurde bis heute keine Projektidee für ein PRE eingereicht.

Wer kann eine Projektidee einreichen?

Eine Projektinitiative kann beispielsweise von Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern oder gemeinsam mit der regionalen Tourismusorganisation und/oder mit nachgelagerten Verarbeitungsbetrieben eingereicht werden. Die Trägerschaft eines PRE – die bei der Einreichung der Projektidee jedoch noch nicht bestehen muss – ist gemeinschaftlicher Natur und muss vorwiegend aus direktzahlungsberechtigten Landwirtinnen und Landwirten bestehen.

Welche Voraussetzungen muss ein PRE erfüllen?

Zusätzlich zur mehrheitlich direktzahlungsberechtigten Gesamtprojekträgerschaft muss ein PRE mindestens aus drei Teilprojekten bestehen. Diese Teilprojekte müssen eine unterschiedliche Ausrichtung (Produktion, Verarbeitung, Vermarktung, Diversifizierung wie Agrotourismus, Aufwertung der Region) vorweisen. Die Massnahmen innerhalb des PRE müssen inhaltlich aufeinander abgestimmt und mit der Regionalentwicklung (z.B. NRP), den Pärken von nationaler Bedeutung sowie der Raumplanung koordiniert sein.

Wie kann der Bund Landwirte unterstützen, die ein PRE-Projekt starten wollen?

Als erster Schritt kann eine Projektskizze bei der Koordinationsplattform für innovative Projekte (KIP) eingereicht werden. Mit der Finanzhilfe für Vorabklärungen für innovative Projekte können Projekträgerschaften bei der Erarbeitung von Vorhaben unterstützt werden. Sie ist auf maximal 20 000 CHF beschränkt und deckt höchstens 50 Prozent der Kosten der Trägerschaft für diese erste Vorabklärungsphase.

Was ist entscheidend, dass ein PRE erfolgreich wird?

Wichtig ist, dass sich von Beginn an regional verankerte Akteure mit dem Projekt identifizieren. Ein gemeinsames Ziel und ein klarer Nutzen helfen nicht nur beim Aufbau von Kooperationen, sondern stärken auch das langfristige Engagement aller Beteiligten im Projekt. Des Weiteren braucht es eine gute Koordination zwischen allen Beteiligten und einen partizipativen, gut angeleiteten Bottom-Up-Prozess.

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Projekträgern, mit dem Bund, den kantonalen Ämtern, den kommunalen Behörden, der landwirtschaftlichen Beratung oder mit anderen Akteuren der Region sind weitere Schlüsselfaktoren. ■

Weiterführende Links:
www.blw.admin.ch/pre
www.blw.admin.ch/vip



Michael Bosshart
Oberembrach